

## 33 Fragen an . . . Gieri Bolliger, Geschäftsleiter der Stiftung für das Tier im Recht

Ihr Traumberuf als Kind? (Und warum?)

Da ich Tiere schon immer sehr gern hatte, wollte ich Tierarzt werden. Zumindest etwas Ähnliches ist über Umwege dann ja auch herausgekommen.

Was haben Sie in der Schule für das Leben gelernt?

Lesen und schreiben. Und dass die Suppe meist nicht so heiss gegessen wird wie gekocht.

Welches war das grösste schulische Drama für Sie?

Abgesehen davon, dass ich im Gymnasium mit den Fächern Mathematik, Physik und Chemie ziemlich auf Kriegsfuss stand, kann ich mich an kein eigentliches Drama erinnern.

Haben Sie als Schüler/in gemogelt?

Natürlich – und ich betrachte es rückblickend als sehr gute Ausbildung in Organisation, Teamarbeit und Effizienz.

Auf welche ausserschulische Leistung in Ihrer Jugend sind Sie noch heute besonders stolz? (Weshalb?)

Joker [Frage bitte streichen]

Welche Ausbildung würden Sie nachholen, wenn Sie die Möglichkeit dazu hätten?

Ich würde weitere Sprachen lernen, am liebsten im Rahmen längerer Auslandsaufenthalte. Zudem könnte ich gerne zaubern.

Wer hat Sie am meisten gefördert?

Mein eigener Ehrgeiz sowie meine Eltern, meine Frau und einige mir wohlgesinnte Vorgesetzte - insbesondere Antoine F. Goetschel -, die mir vertrauensvoll den nötigen Freiraum liessen, um mich zu entfalten.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit? (mit Kurzbegründung)

Ich habe einen wunderbaren und sehr vielseitigen Job, der mir die Möglichkeit gibt, mich für etwas Sinnvolles einzusetzen und auch mit einem kleinen Team Grosses zu bewegen.

Was würden Sie als Ihren grössten beruflichen Erfolg bezeichnen?

Intellektuell meine Dissertation. Beruflich das stete Weiterkommen in einem Bereich, in dem es vermeintlich nur wenig Entwicklungsmöglichkeiten gibt, und die Mithilfe bei der soliden Positionierung unserer Stiftung als seriöser Ansprechpartner im Tierschutzrecht.

Wenn Sie an Ihr erstes Bewerbungsgespräch zurückdenken: Woran erinnern Sie sich noch?

Dass ich überrascht war, als junger Student die Stelle als Fachlehrer für Rechtskunde, Deutsch und Geografie an einer Privatschule schon nach wenigen Minuten bekommen zu haben.

Wie viele E-Mails beantworten Sie pro Woche?

Ich habe sie noch nie gezählt, es sind wohl aber so um die 200. Längere Angelenheiten kläre ich lieber am Telefon.

Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Tag?

Auch hier führe ich keine Statistik. Aber sagen wir es so: würde mir meine Arbeit nicht grosse Freude und Befriedigung bereiten, wären es ganz bestimmt zu viele.

An welchem Ort können Sie am besten arbeiten, und warum?

Für Organisatorisches und den persönlichen Austausch im Büro, für konzentriertes Arbeiten schätze ich jedoch die Ungestörtheit zu Hause, nicht selten auch spätabends. Und die besten Ideen kommen mir meistens unter der Dusche.

In welchen Ländern haben Sie bisher gearbeitet – und wo wären Sie gerne noch tätig?

Bis jetzt nur in der Schweiz. Obwohl ich es als Privileg empfinde, hier leben und arbeiten zu dürfen, könnte mir gut vorstellen, einmal im Ausland – am liebsten irgendwo, wo es warm ist – tätig zu sein.

Auf welchem Gebiet haben Sie sich zuletzt weitergebildet?

Ich lerne täglich Neues und bilde mich sozusagen on the job weiter. Derzeit besuche ich ausserdem einen Kurs in "Natural Horsemanship".

Wie hoch war Ihr erster voller Monatslohn? (mit Jahreszahl, wenn möglich Tätigkeit)

Während des Studiums verdiente ich an den Juventus Schulen Zürich als Lehrer mit einem stattlichen Teilpensum rund 2000 Franken (1991).

Welches sind Ihrer Ansicht nach die drei wichtigsten Gründe für Erfolg im Leben?

Freude an dem, was man macht, Ausdauer und eine Reihe glücklicher Fügungen.

Aus welchem Misserfolg haben Sie am meisten gelernt? (mit Kurzbegründung)

Ich mache immer wieder Fehler und habe gelernt, dass es für alles fast immer eine zweite Chance gibt. Diese sollte man dann aber packen.

Welches sind die drei wichtigsten Tugenden eines Vorgesetzten?

Soziale und fachliche Kompetenz, Integrität, Begeisterungsfähigkeit.

Welche Person ist für Sie ein persönliches Vorbild? (heute lebend, wenn möglich konkreter Name)

Als Kind war der Fussballer (und Jurist) Claudio Sulser mein absoluter Held. Heute sind es vor allem Menschen, die sozialen Werten aus Überzeugung nachleben und sich unbeirrt für eine gute Sache einsetzen. Eine Lichtgestalt ist für mich in diesem Sinne Albert Schweitzer, Arzt, Friedensnobelpreisträger und Begründer der Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben.

Welche Person ist für Sie ein berufliches Vorbild? (heute lebend, wenn möglich konkreter Name)

Grosse Wertschätzung empfinde ich für Menschen, die ihren Beruf als Berufung sehen, es verstehen, ihre Leidenschaft weiterzugeben, und auch im Erfolg bescheiden und selbstkritisch bleiben.

Wann bereitet Ihnen Ihre Berufstätigkeit Bauchschmerzen?

Wenn der Zeitdruck zu gross wird oder wenn wichtige Tierschutzprojekte wegen finanziellen Ungewissheiten zu scheitern drohen.

Worüber ärgern Sie sich immer wieder im beruflichen Alltag, und was tun Sie dagegen?  
Über Unzuverlässigkeit und Schlampigkeit. Im Tierschutz lernt man ausserdem, ständig gegen Desinteresse, Bequemlichkeit und materielle Partikulärinteressen anzukämpfen.

Welche Eigenschaften schätzen Sie am meisten an Ihren Mitarbeitenden?  
Idealismus, Engagement, Zuverlässigkeit, Sozialkompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Loyalität, Humor, Kreativität, Selbständigkeit, Passion... sehr vieles also, das ich aber auch versuche vorzuleben.

Wie stellen Sie Ihre persönliche Work-Life-Balance sicher?  
Theoretisch mit Musik, Lektüre, Filmen, dem unbeschwerten Zusammensein mit mir wichtigen Menschen und täglich einer Stunde Sport... in der Praxis fällt mir das Abschalten und Balancieren aber immer wieder mal schwer.

Welche Netzwerke nutzen und pflegen Sie beruflich?  
Verschiedene, wobei ich vor allem ohne das Stromnetz wirklich aufgeschmissen wäre.

Welche persönliche Freiheit vermissen Sie am meisten?  
Joker [Frage bitte streichen]

Was stört Sie am meisten als Staatsbürger/in?  
Diskriminierung von Minderheiten. Und die Arglosigkeit und Selbstverständlichkeit, mit der Tiere auch in unserer (eigentlich doch fortschrittlichen) Gesellschaft noch immer benutzt und getötet werden.

Kommen Sie manchmal zu spät?  
Selten. Ich werde jedoch selber schnell einmal ungeduldig, wenn ich warten muss.

Ihre grösste Tugend?  
Das müssten wohl andere beurteilen. Vielleicht mein Urvertrauen, dass die Dinge schon gut ausgehen.

Ihr grösstes Laster?  
Mein Perfektionismus, der für meine Mitmenschen – und nicht zuletzt für mich selbst – mitunter belastend ist.

Ihr Lieblingsbuch? (Wenn möglich mit Autor und Begründung)  
Viele; von Frischs Montauk bis zu Stoker's Dracula und Zürich by Mike. Wenn ich mich auf eines festlegen muss, dann aber auf Umberto Ecos "Der Name der Rose": Weil der Roman mit meinem genauen Geburtsdatum beginnt, fühle ich mich mit ihm auf seltsame Weise verbunden.

Ihr Lieblingsfilm? (Wenn möglich mit Regisseur oder Schauspieler und Begründung)  
Le Grand Bleu von Luc Besson. Wunderbare Schauspieler, Bilder und Musik verschmelzen zu einem mich stark berührenden Kunstwerk voller Humor, Tragik und Tiefgang.

Was kaufen Sie selber ein – und wo tun Sie dies?  
Eigentlich alles und überall, Mode und Lebensmittel aber am liebsten in Italien. Gerne ersteigere ich zudem Trouvaillen im Internet.

Welches persönliche Ziel möchten Sie noch erreichen?

Es gibt tausend Dinge, die ich noch tun und erleben möchte. Und letztlich zufrieden auf ein erfülltes Leben zurückblicken können.

## Angaben zur Person

Für die Personenbox benötigen wir von Ihnen zusätzlich folgende Angaben:

- Geburtsdatum 16.08.1968
- Zivilstand und Familie (fakultativ) verheiratet
- erlernter Beruf und Titel Rechtsanwalt, Dr. iur.
- gegenwärtige Tätigkeit und Funktion Geschäftsleiter
- Arbeitgeber Stiftung für das Tier im Recht (TIR)
- Anzahl Mitarbeitende, die Sie führen ca. 12

## Steckbrief der Firma oder des Amtes

Bitte formulieren Sie uns einen Kurzttext von maximal 350 Zeichen zu Ihrer Firma bzw. Ihrem Arbeitgeber, der u. a. folgende Angaben enthält: genaue Firmen- oder Amts-Bezeichnung, Branche oder Umschreibung des Tätigkeitsfeldes, Jahresumsatz, Anzahl Mitarbeitende, Bedeutung der Firma oder des Arbeitgebers im nationalen Kontext.

Die gemeinnützige Stiftung für das Tier im Recht setzt sich seit 1995 kontinuierlich für die Besserstellung von Tieren in Recht, Ethik und Gesellschaft ein. Mit ihrer juristischen Grundlagenarbeit, ihrer umfangreichen publizistischen Tätigkeit und ihrem breiten Dienstleistungsangebot hat sie sich in den letzten Jahren als Kompetenzzentrum für Fragen der Mensch-Tier-Beziehung etabliert.

## Spielregeln

1. Der Fragebogen richtet sich in der Regel an Führungskräfte und wichtige Verantwortungsträger aus Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft, Kultur und Sport.
2. Die Antworten sollten nicht zu ausführlich sein. Wo eine Begründung gewünscht wird, sollte sie einen bis zwei zusätzliche Sätze umfassen. Die Antworten sollten zudem möglichst konkret, persönlich und unverwechselbar sein.
3. Für maximal zwei Fragen besteht ein Joker, d. h., sie müssen nicht beantwortet werden – und werden auch nicht publiziert.
4. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und formuliert die Angaben zur Person. Bitte stellen Sie uns zu diesem Zweck auch Ihr Curriculum Vitae zu.
5. Die Interviewten stellen der Redaktion eine Foto in guter Qualität, in elektronischer oder Papierform (10x15 cm und Auflösung von mind. 300 dpi), zur Verfügung.

## Rücksendung

Fragebogen, Angaben zur Person, Firmensteckbrief, CV und Foto schicken Sie bitte an: [j.muehlethaler@nzz.ch](mailto:j.muehlethaler@nzz.ch) oder Niels Anner, Redaktion NZZ am Sonntag, Postfach, 8021 Zürich (Fotos in Papierform).

Weitere Auskünfte über Telefon:

+41 (0) 44 520 13 19 (Niels Anner) oder +41 (0) 44 258 11 48 (Jan Mühlethaler).